

Salzburg, in Frankels Monatschr. XXV, 1876, 284; J. Fr. v. Herrmann, Gesch. der Israeliten in Böhmen von den ältesten Zeiten bis 1813, Wien u. Prag 1819; M. Grünwald, Gesch. der J. in Böhmen I, Pils 1885; W. Zipser, Zur Gesch. der J. in Ungarn, bei Fürst, Literaturblatt des Orients 1846, Nr. 36—50; L. Hartmann, Die J. in Ungarn, Kroatien und Slavonien, Agram 1861; L. Löw, Zur neuern Gesch. der J. in Ungarn, 2. Ausg. Pesth 1874; Vergl. Gesch. der ungarischen J., Leipz. 1879; M. Zipser, Gesch. der Rechnitzer Gemeinde in Ungarn, in der Ztschr. Ben-Chanania VII—VIII, 1864 bis 1865; Zur Gesch. der J. in Krain, in Frankels Monatschr. XXV, 1876, 232; G. Wolf, Zur Gesch. der J. in Triest, Görz u. Grabista, in Frankels Monatschr. VII, 1858, 368.

Rumänien: A. Cantarini, Juden und Judenthum in der Moldau und Walachei, in der Ztschr. Ben-Chanania II, 1859, 10. 58. 149. 158.

Serbien: M. Zipser, Die israel. Gemeinde in Belgrad, eb. 80. 171.

Rußland: A. Leroy-Beaulieu, Les Juifs de Russie, in der Revue des Deux-Mondes, Mai 1889; A. Hartavy, Zur Gesch. der J. in Lithauen im 14. bis 16. Jahrhundert, in der Russischen Revue XXII u. XXIII; N. J. Wunderbar, Gesch. der J. in den Provinzen Liv- und Kurland, Mitau 1853; L. Hollaenderski, Les Israélites de Pologne, Par. 1846; J. Sternberg, Gesch. der J. in Polen unter den Piasten und Jagiellonen, Leipz. 1878; J. Ell, Die jüd. Kolonien in Rußland, Frankf. 1886; J. Tarnapol, Notices hist. sur les Israélites d'Odessa, Odessa 1855.

Afrika: M. Kayserling, Zur Gesch. der J. in Marokko, in Frankels Monatschr. X, 1861, 401; D. Cazès, Essai sur l'hist. des Israélites de Tunisie, Par. 1888; C. Fregier, Les Juifs Algériens, Par. 1865; L. J. de Soto Mayor, Breve Relacion de la general expulsion de los Hebreos de la Ciudad de Orán, Orán 1670; J. Bloch, Les Juifs d'Orán, in der Revue des études juives XIII, 1886, 85; Schwarzauer, Die J. in den Oasen der Sahara, in Frankels Monatschr. IV, 1855, 132; M. Flad, Kurze Schilderung der bisher fast unbekanntesten Abessinischen Juden, Stuttg. 1869.

Arabien: H. Hirschfeld, Essai sur l'hist. des Juifs de Médine, in der Revue VII, 1883, 167.

China: E. G. v. Murr, Versuch einer Gesch. der J. in Sina, nebst P. Ignaz Köglers Beschreibung ihrer heiligen Bücher in der Synagoge zu Kai-song-fu, Halle 1806 (enthält auch die reiche Liter. früherer Zeit); J. Finn, The Jews in China, Lond. 1843; The Jews at Kaifung-Foo, with an introd. by G. Smith, Shanghai 1851.

Amerika: Frankel, Zur Gesch. der Juden Amerika's in seiner Monatschr. XII, 1863, 321. 361.

[Streber.]

**Juden und die kirchliche Gesetzgebung.** Die Kirche hat bei ihrer Gesetzgebung, soweit diese auf die Juden sich bezieht, stets folgende drei selbstverständlichen Principien zur Geltung gebracht. a) Die Juden gehören als Ungetaufte nicht zu der kirchlichen Gemeinschaft. Deshalb sind sie den kirchlichen Gesetzen, z. B. hinsichtlich der Ehe den kirchlichen Ehehindernissen, nicht unterworfen. Ebenso wenig können die Juden kirchliche Rechte, z. B. das Patronatsrecht, in Anspruch nehmen. Mit diesem ersten Princip steht es aber nicht in Widerspruch, daß die Kirche dennoch Gesetze für die Juden erlassen hat (vgl. den Titel 6 im fünften Buche der Decretalen De Judaëis et Saracenis et eorum sorvis), weil eine indirecte Jurisdiction der Kirche über Juden, insofern nämlich das Interesse der Gläubigen in Frage steht, aus der Aufgabe der Kirche und der dieser Aufgabe entsprechenden Machtphäre unbedingt gefolgert werden muß. Ebenso wenig liegt ein Widerspruch darin, daß bei dinglichen Patronaten, wenn das berechnete Gut auf einen Juden übergeht, zwar das Patronatsrecht ruht, aber die mit dem Patronatsrecht verknüpften Reallasten, z. B. die Vaulast, von dem jüdischen Gutsherrn getragen werden müssen. b) Die Kirche wünscht zwar den Eintritt der Juden in ihre Gemeinschaft, sucht denselben auch, wie dieß ihre Pflicht ist, zu fördern, übt aber keinen Zwang aus. Hiermit steht in vollem Einklang, daß die Kirche nicht bloß die erwachsenen Juden nie zur Taufe zwingt, sondern auch die unmündigen Judenkinder (vor vollendetem siebentem Lebensjahre) nicht ohne Einwilligung der Eltern tauft (vgl. Lämmer, Institutionen des kathol. R.-R., Freib. 1886, 340). Zwei nahe liegende Ausnahmen von der letztern Regel, in welchen die Taufe gegen den Willen der Eltern gespendet werden darf, bilden die augenscheinliche Todesgefahr des Kindes und der Fall, daß die patria potestas der Eltern aus irgend einem Grunde erloschen ist oder wenigstens nicht gehandhabt werden kann (vgl. die noch heute maßgebenden Constitutionen Benedict's XIV. Postremo mense vom 28. Februar 1747 und Probe vom 15. December 1751; ferner Lehmkuhl II, n. 82 u. 83). Diesem zweiten Princip widerspricht nicht die Vorchrift Gregors XIII. und Clemens' XI., daß die römischen Juden allwöchentlich eine christliche Belehrung an hören sollten. Dieselbe erscheint vielmehr als Erfüllung der Pflicht, den Nichtchristen auch wider ihren Willen die Möglichkeit zur Bekanntschaft mit dem Christenthum zu bieten (Lämmer a. a. D. 291; Phil. Hergenröther, Lehrb. des R.-R., Freiburg 1888, 100 f.). c) Die Kirche muß es als ihre Pflicht ansehen, ihre Mitglieber gegen nachtheilige Folgen für Glauben und Sitten, welche aus dem Verkehr mit den Juden entstehen könnten, durch ihre Gesetze zu schützen. Auf diesem Princip beruhen die meisten Bestimmungen des citirten Decretalentitels. Es versteht sich aber von selbst, daß solche Bestimmungen, bezw. ihre Handhabung nach den Zeit- und Ortsverhältnissen sehr verschie-